

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Februar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. das Gesuch des Wilhelm Dürr, Weggers in Calmbach um die Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereianlage.

Der Wegger Wilhelm Dürr in Calmbach hat um die Erlaubnis nachgesucht, im Souterrain seines im Jahr 1897 neubauten, auf der Parzelle Nr. 1352/7, auf der Warth an der Wildbader Straße belegenen Wohnhauses Nr. 240 an Stelle der bisherigen Waschlüche eine 4 87 m lange, 3 5 m breite und 3 m hohe Schlächtereianlage errichten und das Abwasser aus derselben durch eine 20 cm weite, an der hinteren Umfassungswand der Waschlüche eingesepte Cementröhrendohle in die Enz einführen zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist in der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Den 4. Februar 1898.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Kirchenpfleger

werden auf die am 16. Februar d. J. stattfindende Verlosung württembergischer Staatskapitalien unter Bezugnahme auf die in Nr. 27 des Staatsanzeigers (S. 185) enthaltene Bekanntmachung aufmerksam gemacht.
Den 7. Februar 1898.

R. Co. Dekanatamt.
Uhl.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau des Forstwarthauses Altensteig.

Höherem Auftrage zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit im Betrag von 4582 M 25 S
2. Zimmerarbeit im Betrag von 2517 „ 84 „

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen auf der Kanzlei des R. Kameralamts Altensteig in den gewöhnlichen Dienststunden vom 9. bis 17. Februar zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von demselben Amt zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die beiden Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für den Neubau des Forstwarthauses Altensteig“
längstens bis 17. Februar 1898 beim R. Kameralamt Altensteig einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 5. Februar 1898

R. Kameralamt Altensteig. R. Bezirksbauamt Calw.
(gez.) Schmidt. (gez.) Bretschneider.

Forstamt Neuenbürg. Holzbeifuhr-Accord.

Die Beifuhr von 11 Km. Buchenscheiter vom Staatswald Unterer

Sauberg, Reviers Langenbrand auf das Schloß in Neuenbürg wird am Samstag den 12. ds. Mts., vormittags 1/2 11 Uhr

auf der Forstamtskanzlei verabstreicht.

Revier Schwann.

Stein-Accord.

Am Dienstag den 15. Februar 1898 wird vormittags 1/2 10 Uhr auf der Revieramtskanzlei die Lieferung von 22 Eisenbahnwaggons Brößinger Kalksteine; — vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann: Die Beifuhr dieser Kalksteine und von 4 Waggons geschlagener Porphyre Steine von der Station Rothenbach und von 15 cbm Granit aus dem Revier Herrenalb, die Gewinnung und Lieferung von 235 cbm Sandsteine auf verschiedene Wege des Reviers, sowie das Kleinschlagen eines Teils dieser Steine im öffentlichen Abtrieb vergeben.

Zavelstein.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 17. d. M. werden aus dem hiesigen Gemeindefeld:

89 Stück Forchen Langholz mit mit 63,06 Fm.

im öffentlichen Auftrieb auf dem Rathaus hier verkauft, wozu Viehhäber eingeladen werden.

Den 8. Februar 1898.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag den 13. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr

findet die jährliche General-Versammlung im Lokal statt.

Die Mitglieder werden auf § 28 der Statuten hingewiesen.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Neuwahl;
2. Rechenschaftsbericht,
3. Verschiedenes.

Eisenfurt-Sägewerk.

Tüchtiger

Hollgatter-Jäger

findet dauernde Stellung bei G. Seeger & Comp.

Pforzheim.

Ein solides

Mädchen

findet sofort gute Stelle bei Frau Carl Salomon (Bahnhofstr.)

Neuenbürg.

Zum Eintritt auf 1. April oder Georgii suche ein tüchtiges, solides

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches schon gedient hat und etwas vom Kochen versteht.

Frau Eugen Seeger.

Neuenbürg.

Ein anständiges

Mädchen,

welches auch servieren kann, wird gesucht.

Oberland 3. alten Post.

Einen wohlherzogenen

Jungen;

der die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre bis Ostern oder früher

Karl Saur, Brot- u. Feinbäcker, Weggerstr. 7, Pforzheim.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt Carl Mahler.

Wegen Nicht-Vertragserfüllung verkauft der Unterzeichnete am

10. Februar ds., mittags 2 Uhr in der Wirtschaft von R. Kaiser in Neuenbürg

ca. 200 fm. Stammholz I.-IV. Klasse.

Karl Großmann, Höfen.

Die Beleidigung gegen Gottfried Mitschke, welche ich im Gasthaus zur Krone ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

Feldrennach, den 7. Febr. 1898.

Fr. Mitschke.

Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt C. Mech.

Neuenbürg.

Bei der am 3. Februar d. J. in Gßlingen vorgenommene Ziehung der Frauentisch-Lotterie haben nachstehende Lose gewonnen:

Je 5 M Nr.: 7889, 70501;

je 10 M Nr.: 7828, 47894;

100 M Nr.: 59915.

Die amtliche Ziehungsliste liegt zur Einsicht auf bei

C. Mech.



Gewerbeverein Neuenbürg.

Am Montag den 14. ds., präzis 8 Uhr abends
im Lokal bei H. Pfrommer

Vortrag

des Herrn Apotheker **Bozenhardt** über „Bakterien“ und ihre Bedeutung als Krankheits-, Gährungs- und Fäulnisreger nebst Vorzeigen der Bakterien unter dem Mikroskop, wozu Jedermann eingeladen wird.

Rothenjol.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf

Sonntag den 13. Februar ds. Js.

in das Gasthaus zum Lamm dahier

freundlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Pfeiffer,

Sohn des † Kommwiri Pfeiffer von Rothenjol.

Emilie Bertha Ruff,

Tochter des Don. Philipp Ruff, Bauers von Döbel.

Hiedurch geben wir bekannt, daß wir mehrseitig geäußerten Wünschen entsprechend

Herrn J. Bernauer in Calmbach

eine

Annahmestelle für Inserate und Drucksachen

übertragen haben.

Herr Bernauer übermittelt an uns **Annoncen-Aufträge** für den Gutzthaler (auch Extrablätter) und nimmt ebenso Aufträge in **Drucksachen**, wie z. B. alle im geschäftl. Verkehr gebräuchlichen Formulare (Briefbogen u. Couverts mit Firmendruck, Rechnungsformulare etc.), ferner Adress-, Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Programme, Plakate etc. zu den von uns bestimmten Preisen entgegen und ist ermächtigt, für eingehende Zahlungen an unserer Stelle zu bescheinigen.

Wir bitten von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Buchdruckerei u. Verlag des Gutzthalers.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Febr. Sonntag nachmittag hielt der Geflügelzüchter-Verein, welcher schon über eine ganz ansehnliche Mitgliederzahl verfügt, seine General-Versammlung bei Karl Pfrommer ab. Nach dem Kassenbericht für das Jahr 1897 betragen die Einnahmen 374 M 25 J., die Ausgaben 140 M 35 J., das reine Vereinsvermögen 233 M 90 J. Bei den darauf vorgenommenen Wahlen wurden Vorstand, Schriftführer, Kassier und Ausschuss durch Akklamation wiedergewählt. Aus den weiteren Beschlüssen ist hervorzuheben die Aufstellung eines Vereinsdieners und die Abhaltung einer Geflügel-Ausstellung. Die letztere soll am Sonntag den 20. Febr. d. J. im Lokal von Karl Pfrommer stattfinden und es ist zu hoffen, daß diese Ausstellung ein schönes Bild über den Stand der Geflügelzucht zeigen wird.

Calw. In der Generalversammlung der hiesigen freien Bädergenossenschaft, welcher der Schriftführer des württemb. Bäderverbandes, Bädermeister Berrer aus Stuttgart anwohnte, wurde der Beitritt zu der neugegründeten Sterbekasse ausgesprochen. Die hiesige Genossenschaft ist mit ihren 84 Mitgliedern der zweitgrößte Verein in Württemberg. Der Sterbekasse traten 44 Mitglieder bei. Der württ. Verband zählt 1300 Mitglieder, wovon bis jetzt 450 der

Sterbekasse beigetreten sind. Bei jedem Sterbefall zahlt das Mitglied 1 M Beitrag. Von der Kasse sollen bei einem Sterbefall in den ersten 5 Jahren 50% der eingegangenen Beiträge ausbezahlt werden.

Calw, 7. Febr. Heute früh um 1/5 Uhr wurden wir durch die Sturmglocken und Trommeln aus dem Schlafe geweckt. In der Bolldeckenfabrik von Sutter u. Kraus in der Ledergasse war Feuer ausgebrochen, das sofort den oberen Teil des Fabrikgebäudes ergriff. Der Dachstuhl brannte, da das Feuer reichlich Nahrung fand, vollständig ab. Das Feuer soll im Trockenraum entstanden sein. Große Vorräte an fertigen Bolldecken sind mitverbrannt. Schaden an Maschinen beträchtlich. Die Feuerwehr ergriff rasch ein, und da es an Wasser nicht fehlte, konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Die nah aneinander gebauten Nebengebäude standen in großer Gefahr.

Calw, 7. Febr. In Altbürg wird nach alter Sitte der Einzug eines Brautwagens mit Schießen empfangen. Daß es dabei oft nicht ohne Unglück abgeht, zeigt auch der jüngste Fall. Am Donnerstag schob bei dieser Gelegenheit ein junger Mensch einem Schreinergehilfen, der den Wagen begleitete, aus Unvorsichtigkeit die ganze Schußladung in den Schenkel und zwar aus nächster Nähe, so daß der Verunglückte sofort in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Arbeitsnachweis

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

Poliermaschinen für Bijouterie, 1 Goldgraveur, 2 Schuhmacher, Bauschreiner (Anschlagger), Bauschreiner, Flechner, 2 Schneider (Großstück), 2 Steinbauer, 2 Steinbrecher, Kunstschlosser, 1 jungerer Käfer, 1 jungerer Fleger, 1 Feuerhändler, 1 Beschlageschmied, 2 Jungschmiede, 4 Gärtner, 2 Sattler u. Tapeziere, 1 Glaser, 1 jungerer Friseur, 1 Horner, 1 Blechfütterer der messen kann, Dienstmädchen.

Stellen suchen

Bäder, Metzger, Tapeziere, Schlosser, Eisenbrecher, Bierbrauer, Schuhmacher, Schneider, Flechner, Maler, Zimmerleute, Maurer, Goldarbeiter, Graveure, Blechschmied, Komissionäre, Ausläufer, Tagelöhner, Erdarbeiter, Knechte, Pferdewächter, Viehfütterer, Monatsfrauen, Putzfrauen, Ausläuferinnen.

Die Verwaltung.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magenskur zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 A bei Albert Neugart, Kfm., G. Lustnauer, Kfm. in Neuenbürg.

Gesangbücher

in den verschiedenen Ausgaben,

sämtliche mit dem III. Jahrgang der Evang.-Pred.

nur in soliden Leder-Einbänden

empfiehlt in größter und schönster Auswahl

C. MEEH.

Der Stolz der Hausfrau

ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Wäschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“. Heberall erhältlich.

Neuenbürg, 9. Febr. Der heutige Vierteljahrsmarkt war mit etlichen 20 St. Großvieh, ca. 130 Käufer- und ca. 80 St. Milchschweinen besetzt. Käuferpreise galten bei langsamem Abgang und gedrückten Preisen 33—90 M., Milchschwein bei besserem Abgang 18—31 M. pr. Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag erledigte heute den Rest des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und verschob die Petitionen bis zur 3. Lesung. Der Etat der Reichsdruckerei wurde ohne Debatte angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Etats des Auswärtigen. Abg. Richter (Freih. Volksp.): Er betrachte die Erwerbung der Kiautschau-Bucht günstiger, als die Flaggenschiffung in Afrika. Die Bucht als Handels- und Kohlenstation sei vielleicht nützlich. Von Rechtswegen dürfe China kein anderes Evangelium zu predigen sein, als das des Freihandels. Wir haben mit China einen Meistbegünstigungsvertrag. Wie verhält sich damit das im „Petersburger Herald“ veröffentlichte Statut der russisch-chinesischen Ostbahn. Staatssekretär v. Bälou: Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber dem Lande voll bewusst und spielen nicht Versteckens; wir wollen nicht in Abenteuer hineindampfen. Die Entsendung des Geschwaders war keine Improvisation. Wir waren uns schon lange klar darüber,

daß wir in Ostasien eine Eingangsthür für uns nicht ausschließlich Die KonzeSSIONen an andere Mächte KonzeSSIONen für territorialen Streitigkeiten und Intere anderer Leute Rußland, Spanien eigenen Boden un schenlichen Vorteile haben, sollten wir 3. Rangs herabst über die christliche Bischof Anzer erklä sei eine Lebensstra Mission. Ueber die blids der Erwerbun breiten; zwischen war es die richtig Loyalität unseres ungen zu allen Wir befinden uns Wenn Frankreich lehrsweg sucht, Den berechtigten wir nirgends ent monisches Zusan für erziehblich. D ausführliche Mitte 1898 abgeschlossen Das Pachtgebiet 30—50 Quadratkil Baus von Eiser regierung auf M kapitalis. Der Kiaoischau werde wicklung und für des deutschen Volke Berlin, 8 heute Vormittag Staatssekretär Dr. daran anschließend sekretär v. Bälou Berlin, 8 projektkommission b des Entwurfs. Das schwere bei welchem ein M und ein Verstorbf ist auf elementare der Ueberfahrt der von Gaarden nach lich hoher Seegang brachte das kleine Sandungsstelle sofa die aufgetauchte Bel pinasse sei für die sich bei der Katafanden, überhaupt wird die weitere U Zu einer beim zu Gunsten der F dem Kaiser-Komme gekommen. In sei Vertreter der kaho „Sauerlandia“, „sammen zu halten Parteien haben an Aufgaben hindern und schönste Gebu willensstarken juger wir ihm die Beth darbrächten und daß die geforderte Br zur Erfüllung un dringend bedürfen. zahlreichen Zuhör Diese Kundgebung als sie von einer im allgemein ein die Flotte nicht eru Berlin, D wird im Jahre 189 schiedene Linien na von Nordamerika Schnelldampferlinie



daß wir in Ostasien einen Stützpunkt brauchen, eine Eingangsthür für unsere Wirtschaftspolitik. Wir dürfen uns von dem chinesischen Markt nicht ausschließen, der eine große Zukunft hat. Die Konzessionen der chinesischen Regierung an andere Mächte legten uns nahe, analoge Konzessionen für deutsche Staatsangehörige zu erhalten. Auch hierfür brauchten wir einen territorialen Stützpunkt, sollten nicht deutsche Arbeit und Intelligenz den Dünge liefern für anderer Leute Acker. Frankreich, England, Rußland, Spanien und Holland haben dort eigenen Boden unter den Füßen zu ihrem augenscheinlichen Vorteil. Wir mußten das gleiche haben, sollten wir nicht zu einer Macht 2. oder 3. Rangs herabsinken. Wir haben den Schutz über die christlichen Missionen dort übernommen. Bischof Anzer erklärt, die Festsitzung in Kootschau sei eine Lebensfrage für die deutsch-chinesische Mission. Ueber die Wahl des richtigen Augenblicks der Erwerbung möchte ich mich nicht verbreiten; zwischen Ueberreife und Veräumnis war es die richtige Mitte. Dank der absoluten Loyalität unseres Vorgehens sind unsere Beziehungen zu allen Mächten nicht getrübt worden. Wir befinden uns im Einklang mit Rußland. Wenn Frankreich von Tonkin aus neue Verkehrswege sucht, so finden wir das natürlich. Den berechtigten englischen Interessen treten wir nirgends entgegen; wir halten ein harmonisches Zusammengehen mit Großbritannien für erprießlich. Dann machte der Staatssekretär ausführliche Mitteilungen über den am 4. Jan. 1898 abgeschlossenen Pachtvertrag mit China. Das Pachtgebiet wird einen Flächeninhalt von 30-50 Quadratkilometer haben. Bezüglich des Baues von Eisenbahnen rechnet die Reichsregierung auf Mithilfe des deutschen Privatkapitals. Der Staatssekretär ist überzeugt, Kootschau werde für die wirtschaftliche Entwicklung und für die politische Nachstellung des deutschen Volkes segensreich werden. (Beifall.)

Berlin, 8. Febr. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssekretär Dr. Grafen v. Posadowsky und daran anschließend eine solche mit dem Staatssekretär v. Bülow.

Berlin, 8. Febr. Die Militärstrafprozesskommission beendete heute die erste Sitzung des Entwurfs.

Das schwere Marine-Unglück in Kiel, bei welchem ein Matrosen der kaiserlichen Marine und ein Werkarbeiter den Wellentod fanden, ist auf elementare Ursachen zurückzuführen. Bei der Ueberfahrt der verunglückten Dampfpinasse von Gaarden nach Kiel herrschte außergewöhnlich hoher Seegang, eine Sturzsee von hinten brachte das kleine Fahrzeug kurz vor der Kieler Landungsstelle sofort zum Sinken. Inwiefern die aufgetauchte Behauptung, die benutzte Dampfpinasse sei für die Zahl der Personen, welche sich bei der Katastrophe an ihrem Bord befanden, überhaupt zu klein gewesen, zutrifft, wird die weitere Untersuchung lehren.

Zu einer bemerkenswerten Kundgebung zu Gunsten der Flotten-Vorlage ist es auf dem Kaiser-Kommers der Studenten in Münster gekommen. In seinem Kaiserloft betonte der Vertreter der katholischen Studenten-Verbindung „Sauerlandia“, „daß es unsere Pflicht sei, zusammen zu halten und uns nicht durch der Parteien Hader an den Ausführungen nationaler Aufgaben hindern zu lassen, daß es das größte und schönste Geburtsstags-Geschenk für unsere willensstarken jugendlichen Monarchen sei, wenn wir ihm die Bethätigung nationaler Einigkeit darbrächten und dafür sorgten, daß unserer Flotte die geforderte Vermehrung würde, deren wir zur Erfüllung unserer nationalen Aufgaben dringend bedürfen.“ Die Rede fand bei der zahlreichen Zuhörerschaft ungetheilten Beifall. Diese Kundgebung ist um so bemerkenswerter, als sie von einer Seite kommt, von der man im allgemeinen eine größere Begeisterung für die Flotte nicht erwartet.

Berlin. Der Norddeutsche Lloyd wird im Jahre 1898 nicht weniger als 6 verschiedene Linien nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten, nämlich die Schnelldampferlinie Bremen-New-York, in welcher

der größte und schnellste Dampfer der Gegenwart der „Kaiser Wilhelm der Große“, beschäftigt ist und in welcher voraussichtlich im März ds. Js. ein Schwester Schiff dieses Dampfers, nämlich der „Kaiser Friedrich III.“ eingestellt werden wird.“ Außerdem sind darin beschäftigt die bisherigen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Die 2. Linie von Bremen nach New-York wird durch die Dampfer der Barbarossa Klasse versehen, welche seit den anderthalb Jahren, die sie sich in Dienst befinden, die Gunst des reisenden Publikums in einem überaus großen Maße erworben haben. Die 3. Linie von Bremen nach New York wird betrieben durch die Dampfer der Rünchen-Klasse; die 4. durch die Dampfer der Vollandlinie. Die 5. Linie nach Amerika geht von Bremen nach Baltimore, die 6. ist die Schnelldampferlinie Genua-Neapel-Sibbraltar-New York. Daneben stehen drei Linien nach Südamerika auf dem Fahrplan, nämlich 2 verschiedene Linien nach Brasilien und eine nach dem La Plata. Verbindungen nach Ostasien werden von Bremen aus durch die Reichspostlinie des Norddeutschen Lloyd versehen, deren 14-tägiger Betrieb an Stelle des jetzt vierwöchentlichen von der Entscheidung des Reichstags in den nächsten Wochen abhängt. Die Verbindung Bremen-Australien besorgt die deutsche Reichspostlinie dorthin. An die Ostasiatischen Linien schließen sich nicht weniger als 3 Zwiiglinien nach Deutsch-Neu-Guinea, Japan und Holland, Indien, Sumatra, an. Auch im Jahre 1898 wird der Badenerkehr nach Nordney, Vorkum und Helgoland durch neue Salon Schnelldampfer im Betrieb bleiben. Die Linien nach Ostasien und Australien bieten übrigens, worauf von neuem hingewiesen zu werden verdient, eine ausgezeichnete und billige Verbindung zwischen Bremen und Oberitalien, da dieselben Genua anlaufen. Von dort aus ist wiederum durch die Schnelldampferlinie nach New York eine Verbindung mit Gibraltar bezw. Alexandria vorhanden.

Wörishofen, 4. Febr. Einem Nekrolog, den der eben erschienene Schematismus der Diözese Augsburg für 1898 dem verstorbenen Prälaten Kneipp widmet, entnehmen die „Münchener N. Nachr.“, daß der Geschiedene aus den Erträgen seiner Bücher, des Walslaffers u. s. w. im ganzen 850 000 M für gute Zwecke, darunter gegen 800 000 M zur Gründung des Sebastianums, des Kinderasyls und des Kneippianums in Wörishofen verwendete und 50 000 M aus freier Hand vermachte.

Waldappel (Hessen-Rassau), 6. Febr. Heute Morgen 6 Uhr entgleiste die Maschine des Personenzuges 451 Waldappel-Rassel bald hinter der Station Waldappel vor der Bohra-Brücke in Kilometer 48,7. Die Maschine und 3 Personenwagen stürzten den Damm hinunter. Der Lokomotivführer, der Feizer, 1 Schaffner und 7 Reisende wurden hierbei leicht verletzt. Die Maschinen und die Wagen sind erheblich beschädigt. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

Meß, 2. Febr. In allgemeiner Interesse erlaube ich mir, allen Reisenden, die nach Frankreich fahren, den guten Rat zu geben, sich mit ausreichenden Legitimationspapieren zu versehen. Wahrscheinlich infolge der Decius-Bewegung scheinen seitens der französischen Grenzpolizei die Ueberwachungsmaßregeln gegen Reisende in letzter Zeit strenger gehandhabt zu werden als früher. Nicht nur werden die Reisenden jetzt an den französischen Grenzstationen sehr häufig angehalten und nach ihren Legitimationspapieren gefragt, sondern es scheint sogar, daß in manchen Fällen, namentlich bei solchen Reisenden, deren Aufenthalt einen militärischen Anstrich hat, noch eine besondere Ueberwachung angeordnet wird, wie dies vor einigen Tagen einem Kölner Herrn von martialischem Aussehen passierte.

Dagsburg i. El., 5. Febr. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag halten wir hier ein schweres Gewitter; es blühte und donnerte, daß einem ordentlich bange werden konnte. Nach dem Gewitter kam Schneefall,

der unsere Umgebung in die schönste Winterlandschaft umwandelte.

Aus Baden, 6. Febr. Wir lesen in der „Konst. Ztg.“: Ein schönes Bild zeigt gegenwärtig der (Schluchsee A. St. Blasien); er bildet eine einzige große, spiegelglatte Eisfläche. Das Eis, das jetzt eine Dicke von 25 bis 30 Centimeter hat und vollständig auf dem Wasser aufliegt, ist so tragfähig daß die Holzfuhrleute mit Handschlitten das Rollenholz über das Eis schlitten, ja sogar lange schwere Bauholzstämmen werden von Döfen über den See geschleift. — Der Rhein fiel in der Nacht vom 30. auf 31. Januar so, daß oberhalb der Brücke in Laufenburg die Insel und unterhalb der Brücke der „Lautenstein“ sichtbar wurde. Seit 1890 konnte man die beiden nicht mehr sehen. Der Lautenstein ist ein Felsen mitten im Rhein; auf ihm sind die vier Jahre verzeichnet, in denen man den Stein sehen konnte. Nun ist auch die Jahreszahl 1898 in den Stein eingegraben worden.

Das Fernsprechwesen soll jetzt nach dem Vorbilde Jütlands und Norwegens auch mehr in die kleinen deutsche Städte und Dörfer verlegt und auf dem Lande ausgebreitet werden. In Jütland entbehrt auch nicht das aller kleinste Häuflein einer Fernsprechanlage.

Schutz des deutschen Obstbaus.

Der amerikanische Obstbau leidet gegenwärtig empfindlich durch ein Insekt, die San-Jose-Schildlaus. In dem Ende vorigen Jahres hier eingegangenen amtlichen Berichte des Ackerbau-Ministeriums der Vereinigten Staaten wird gesagt, „daß vielleicht kein Insekt imstande sei, dem Obstbau der Vereinigten Staaten und der ganzen Welt größeren Schaden zuzufügen, als die San-Jose-Schildlaus.“ Ihre Gefährlichkeit für den Obstbau steht dem der Reblaus für den Weinbau keineswegs nach. Sie befällt Zweige, Blätter und Früchte und findet ihren Nährboden nicht nur auf fast allen europäischen Obstarten, wie Birnen, Pfirsichen, Pflaumen, Apfeln, Äpfeln, Nüssen, Himbeeren, Johannisbeeren u., sondern auch auf Laubbäumen und Blumen verschiedener Arten (u. a. auf Ulmen, Linden, Erlen, Weiden, Rosen). Die von dem Insekt befallenen Pflanzen sterben in wenigen Jahren vollständig ab. Die Vermehrungsfähigkeit der Tiere ist außerordentlich; die Nachkommenschaft eines Weibchens vom Frühjahr bis zum Herbst ist auf 3000 Millionen Tiere berechnet worden. Zur Bekämpfung der Schildlaus sind in Amerika scharfe Gesetze erlassen.

Da Deutschland aus Amerika Obst bezieht, so hatte die Reichsregierung Birnen, die aus Kalifornien stammten, untersuchen lassen. Der Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Fraas fand nun an diesen Birnen zahlreiche noch lebende und im vermehrungsfähigen Zustande befindliche Schildläuse und stellte durch mikroskopische Untersuchung fest, daß die aufgefundenen Insekten echte San-Jose-Schildläuse sind. Der genannte Professor gab sein Gutachten ferner dahin ab, „daß unser einheimischer Obstbau durch den Import amerikanischen Obstes in eine unmittelbar große Gefahr gebracht worden sei.“ In einer Konferenz anderer hervorragender Sachverständiger und in dem Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist dieser Auffassung in allen Punkten beigetreten. Es lag somit die Notwendigkeit zur Ergreifung schleuniger Abwehr-Maßregeln vor. Der Bundesrat hat daher die Einführung lebender Pflanzen und frischer Pflanzenabfälle gänzlich, die Einfuhr von Obst und Obstabfällen unter der Voraussetzung verboten, daß bei einer an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung der Sendung das Vorhandensein der San-Jose-Schildlaus festgestellt wird.

In Amerika hat sich über diese Maßnahme zum Schutze unseres Obstbaues ein Sturm der Entrüstung erhoben. Einige Senatoren haben das Verbot direkt als einen Vertragsbruch bezeichnet; die Maßnahme zielt nur auf die Ausschließung des amerikanischen Obstes hin, das mit dem deutschen im Wettbewerb trete; das Verbot sei zweifellos eine Wiedervergeltung für



den amerikanischen Differenzialzoll auf deutschen Zucker. Auch in deutschen linksstehenden Blättern werden ähnliche Anschauungen vertreten. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ redet sogar von einem „agrarischen Vorstoß gegen Amerika.“

Es bedarf demgegenüber kaum einer besonderen Versicherung, daß es sich bei der Maßnahme des Bundesrats lediglich um einen Akt der Abwehr handelt; es soll der Ruin unseres Obstbaues verhütet werden! Die Verwüstungen die die gleichfalls aus Amerika eingeschleppte, in ihrer Gefährlichkeit aber erst später erkannte Reblaus angerichtet hat und die sich in dem europäischen Weinbau schon jetzt auf Milliarden von Mark belaufen, sind ein warnendes Beispiel der verhängnisvollen Folgen nicht rechtzeitig ergriffener Schutzmaßnahmen, während andererseits die Fernhaltung des Kolorado-Käfers durch das in der kaiserlichen Verordnung vom 26. Februar 1895 ausgesprochene Verbot der Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika beweist, daß rechtzeitig getroffene Abwehrmittel von durchgreifender Wirksamkeit sein können. Uebrigens beträgt die Obsteinfuhr aus Amerika nur den vierzehnten Teil unserer Gesamteinfuhr an Obst, und welcher deutsche Obstzüchter hätte wohl jetzt noch nennenswerte Vorräte an Obst und damit ein Interesse an der etwa eintretenden geringen Steigerung des Obstpreises! Und wenn die Amerikaner sich gegen das so gefährliche Insekt durch Gesetze schützen, warum sollen wir nicht auch dagegen vorgehen? Vor allem aber weiß jeder Mann, der deutsche Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, daß der gegenwärtige Reichskanzler Fürst Hohenlohe unter keinen Umständen in irgend eine Maßregel einwilligen wird, die auch nur den Schein einer absichtlichen Verletzung oder Umgehung der Handelsverträge hervorrufen könnte.

Württemberg.

Reutlingen, 7. Februar. Wie die Schw. Kreis. mitteilt, hat Oberbürgerm. Benz am Samstag sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Veranlassung zu diesem Schritt bildet sein dauernd angegriffener Gesundheitszustand.

Der Siederkrantz in Reutlingen hat für 42000 M ein Grundstück erworben, auf dem eine Sängerkapelle errichtet werden soll.

Heidenheim, 6. Febr. Eine freudige Ueberraschung wurde einem hiesigen armen Fabrikarbeiter zu teil, indem ihm der Hauptgewinn der Ehlinger Lotterie mit 15000 Mark zugefallen ist. Der glückliche Gewinner beabsichtigt vorerst in aller Ruhe seinem seit herigen Berufe nachzugehen.

Tuttlingen, 7. Febr. Da die Löscharbeiten bei Brandfällen durch die neue Wasserleitung, wodurch das Wasser überall mühelos und in jedem beliebigen Quantum zur Verwendung kommen kann, sehr erleichtert sind, beabsichtigt man die hiesige Feuerwehr in eine freiwillige umzugestalten und die Mannschaft auf die Hälfte zu reduzieren (von 620 Mann auf ca. 300). Die sich freiwillig meldenden Mitglieder, im Alter von 20 bis 40 Jahren, verpflichten sich auf 5 Jahre zur Dienstleistung, die übrigen bisher Feuerwehrpflichtigen zahlen in die Feuerwehrlasse je 10 M, wodurch den freiwilligen Mitgliedern eine gewisse Entschädigung gereicht wird. Damit ist eine strammere Organisation und Disziplin der neuen Feuerwehr und somit auch eine größere Leistungsfähigkeit im Ernstfall gewährleistet.

Maulbronn, 8. Febr. Das hiesige Schöffengericht hat ein wohl auch weitere Kreise interessierendes Urteil gefällt. Ein Metzgermeister war der Rohrungsmittelfälschung angeklagt, weil er Kartoffelmehl zur Würstfabrikation verwendet hatte. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse frei. In den Entscheidungsgründen wurde ausgeführt, daß keine Täuschung des Publikums vorliege, da das Kartoffelmehl nur als Bindemittel dem Würstbrat beigegeben worden sei.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse. Bericht vom 7. Februar von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Der Wochenverlauf brachte im Getreidegeschäft keine

wesentliche Aenderung. Das Angebot sowohl von Argentinien, als auch von Amerika und Rußland bleibt schwach bei fest behaupteten Preisen. Hier wird indessen von unseren Mühlen nur das Notwendigste gekauft wegen unrentabler Mehlpreise. Die Landmärkte zeigen durchweg keine Preiserhöhungen. Der heutige Saatzfruchtmarkt war reichhaltig besetzt, sehr schön arrangiert und gut besucht. Durch diese Einrichtung ist jedem Landwirt Gelegenheit gegeben, sich seinen Bedarf bequem zu beschaffen. Der Verkehr war demzufolge auch sehr lebhaft. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 34 M — J bis 35 M — J, Nr. 1: 32 M — J bis 33 M — J, Nr. 2: 30 M 50 J bis 31 M 50 J, Nr. 3: 29 M — J bis 29 M 50 J, Nr. 4: 25 M — J bis 25 M 50 J, Suppengries 34 M 50 J bis 35 M 50 J. Kleie 8 M

Ausland.

Paris, 7. Febr. Der Prozeß gegen Zola begann heute um 12 Uhr. Die Thore an der Place Daphine wurden um 11 Uhr geöffnet, die Thüren des Schwurgerichtssaales um 12 Uhr geschlossen. Zwischen dem Präsidenten des Schwurgerichts und dem Kommandanten der Gendarmen sind für die Handhabung der Ordnung im Gebäude selbst die strengsten Maßregeln vereinbart. Außerdem hat ein Teil der Garnison von Paris und Vincennes den Befehl, bis zum Ausgang des Prozesses in Bereitschaft zu sein. Der Vorsitzende Delgorgne ist fest entschlossen, bei der geringsten Kundgebung den Saal räumen zu lassen. Er hat auf die Anweisung des Justizministers die etwa 600 Gesuche um Eintrittskarten, die ihm von den Allereuropäern, persönlichen Freunden und aus dem Auslande zugegangen sind, abschlägig beschieden und im Einvernehmen mit dem Syndikus der Gerichtspresse die Gesuche eines Teiles der Pressevertreter beantwortet. Auf die gesamte ausländische Presse kommen nur 38 Karten.

Paris, 8. Febr. Prozeß Zola. Die Verhandlung wird um 12 Uhr 30 eröffnet. Der Präsident verliest ein Schreiben Esterhazys in welchem dieser sich weigert, Aussagen vor Gericht zu machen. Die Verteidigung verlangt die zwangsweise Vorführung Esterhazys. Hierauf wird zum Aufruf der Zeugen geschritten. — 1 1/4 Uhr. Der Gerichtshof beschließt entsprechend den Anträgen der Verteidigung die Vorladung von Boisdeffre, Mercier, Paty du Clam und Esterhazy. Als erster Zeuge wird Frau Dreyfus aufgerufen. Der Präsident weist die Frage Laboris zurück betr. das Verhalten Paty du Clams gelegentlich der Verhaftung Dreyfus.

Vermischtes.

Der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ veröffentlicht an der Spitze seiner neuesten Nummer einen Aufsatz „Der Obstbau der Zukunft“, der viel Aufsehen machen wird und auf den wir an dieser Stelle die Aufmerksamkeit von Obstbesitzern und der Landwirte überhaupt lenken möchten. In diesem Aufsatz empfiehlt Johannes Böttner, der Chefredakteur der Wochenchrift, auf Grund sorgfältiger, praktischer Versuche, die, wie an anderen Stellen, so besonders auf der mit dem praktischen Ratgeber verbundenen 45 Morgen großen Versuchstation, der Hedwigsberg, gemacht sind, auch in Deutschland Obst im Großen nicht wie bisher üblich in Baumform, sondern in Buschform anzupflanzen, wie dies in Amerika seit einigen Jahren mit großem Erfolge geschieht. Die Vorteile solcher Pflanzung saßt Böttner in folgenden Punkten zusammen: Frühe Fruchtbarkeit — Leichte Pflege, leichte Ernte, — Geringer Schnitt, — Möglichkeit des Anbaus schwachwüchsiger, frühtragender Sorten. — Vollkommenes ausgebildetes Obst — Regelmäßiger Ertrag. — Der Aufsatz, der sich, wie gesagt, auf praktische Versuche stützt, verdient die weiteste Verbreitung. Das Geschäftsannt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder sendet die Kammer auf Wunsch gern umsonst und postfrei zu.

In London verkauften die Kunsthändler Arthur Tooth Söhne des französischen Malers Dagnan Bouverets im letzten Salon ausgestelltes Bild „Christus und die Jünger zu Emmaus“ für 400000 M. an den Amerikaner Fric in Pittsburg.

[Ein Vergnügungsfüchtiger.] „Wie kommen Sie denn dazu, in diesem entsetzlich vollgepfropften Vergnügungszug zu fahren?“ — „Ach wissen Sie: ich wollte halt auch einmal mein Leben in vollen Zügen genießen.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 20.
Golgatha — Gotha.

Rätsel.

Auß lieblichste geschmückt von der Natur, Zigt mein Ganzes vom Ersten keine Spur, Mein Zweites ist für viele ein Genuß, Bedauerndwert jedoch ist der, der es gebrauchen muß, Mein Ganzes liegt im Schwabenland Und ist als zweites weltbekannt.

Telegramme.

Berlin, 9. Februar. Die Morgenblätter besprechen die gestrigen Verhandlungen des Reichstags, die an die besten Zeiten Bismarcks erinnerten. Sie sprechen sich anerkennend über Frhr. v. Bälow, der, wie die „Nationalzeitung“ sagt, sich als vorzüglichster Redner erwies und sowohl in der wohlüberlegten Art, wie er ernste Dinge ernst behandelt, als durch die nicht gleichgültige Kunst, die Debatte durch ein paar Geistesblitze zu beleben, jene Heiterkeit hervorrufte, welche befruchtete Zustimmung bedeutet. Die „Boisfische Zeitung“ hebt hervor, wie Frhr. v. Bälow bei der Behandlung der chinesischen Angelegenheit allen Mächten gerecht zu werden verstand. Es war ein Meisterstück der Diplomatie und seine beste Eigenschaft der ungeteilte Eindruck der Aufrichtigkeit. Deutschland kann mit seinem Schachzug in Ostasien vollat zufrieden sein.

Paris, 9. Febr. Sämtliche Kapitel des Etats des Auswärtigen wurden angenommen. Im Laufe der Sitzung erklärte der Minister Hanotaux, daß er keine Verhandlungen bezüglich eines Handelsvertrags mit Italien geführt habe.

Paris, 9. Febr. Als Zola gestern den Justizpalast nach der Sitzung verließ, wurde er in dem Hofe des Gebäudes von der Menge umringt, die teils „Es leb' Zola“ teils „nieder mit Zola“ rief. Unter dem Schutz seiner Freunde und der Polizei gelang es Zola den Wagen zu erreichen. Eine Person, welche „Hoch Zola“ rief, wurde von der Menge mißhandelt. Rochefort wurde mit den Rufen „Es lebe Rochefort“, „Es lebe die Arme“, „Es lebe Frankreich“ empfangen. 2 Personen wurden verhaftet.

Paris, 9. Febr. (Prozeß Zola.) Nach dem Senator Scheurer-Kesinger wurde Casimir Perier vernommen. Im Saale herrschte große Bewegung. Der Präsident sagt zu den Zeugen, sie sollen schwören und ohne Haß und ohne Furcht die Wahrheit sagen, wird aber von Casimir Perier mit den Worten unterbrochen: „Verzeihung, ich kann nicht schwören und die Wahrheit sagen, weil ich nichts sagen kann. Für mich ist es Pflicht, nichts zu sagen!“ (Bewegung.) Der Präsident erwidert hierauf, das Gesetz verpflichte die Zeugen zum Schwören, sie sprechen, sogar in dem Falle, wenn sie die Aussage verweigern. Das Gesetz zwingt ihn, ihm den Zeugeneid aufzuerlegen. Perier erhebt hierauf seine Hand zum Schwur, Labori fragt den Zeugen: „Können Sie sagen, ob zur Zeit, da Sie Präsident der Republik waren, Sie von der Verhaftung des betreffenden Offiziers wußten, daß auf einem Offizier des Generalstabes der Verdacht lag, daß er Verrat begangen habe und welche Verdachtsgründe gegen ihn vorlagen?“ Der Präsident greift ein und sagt, die Frage dürfe nicht gestellt werden. (Lärm.) Labori fragt den Zeugen, ob er gewußt habe, daß im Kriegsministerium geheime Aktenstücke existieren. Perier erwidert, er habe keine Kenntnis gehabt, daß ein Aktenstück Esterhazy existiere. Labori fragt: „Wissen Sie, wie es kommt, daß dem Kriegsgerichte ein geheimes Schriftstück mitgeteilt wurde?“ Hierauf erwidert der Präsident: „Diese Frage wird nicht beantwortet werden.“ (Erneuter Lärm.) Labori erklärt hierauf, er werde dann seine Anträge stellen.

Mit einer Beilage.

Neuenbürg gestrigen Sonntag der Deutschen Mitglieder des geht und im Anse legten Nr. folgen der Vorsitzende T sammlung eröffn Jahresversammlung so wichtigen Zeit Die Ereignisse der die Reichspolitik werde. Die Flöz zu verstehen, wie deutschen Vaterla Frage der Lande loses „Rein“ au dauern, daß sich Volkspartei nicht pedition nach E Engländer's Jam bestonte die Wich Reform und inde lung seitens des Staatsministerium er die Hoffnung mit dem Bund de sofern derselbe sei zu lassen geneigt eingehend zu den über. Wenn die Beibehaltung der für die Annahme machen, so werde Scheitern des E Landtagsabgeord richtete sodann e handlungen des Steuerporlage. A nommene Rogin das Scheitern des sei zu hoffen, de weiteren Verhandl die 1. Kammer mache, so werde kommen, was drin berichtet Redner ü Steuergerese in d und deren Ergeb v. Wittnacht bei Revision gegen di seien als durch was auch in der Die Aufhebung d vorstehen werde dagegen die Rück demokratische Pr Frage der Absch überhaupt mit den der dursichen Vor werfen zu können. die der Kammer sollten in der S dieser Richtung so haben die d Kammer, bei Fra tratischen Bierbrau Redner weist die Volkspartei eingeh Partei selbst gebir wirkung nicht ver Abg. Sachs die vorliegenden Fra konstatiert, daß n Volkspartei die P die Verantwortu schloß mit der Be froktion der deut gewöhnlichen Ue ferner handeln w betont die Einigle

